

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 192.

Halle, Sonntag den 19. August  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Deutschland.

**Berlin, d. 17. August.** Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Erdmannsdorf, d. 16. August: Wegen des anhaltend schlechten Wetters konnten Se. Majestät der König auch gestern die Zimmer nicht verlassen, nahmen aber die gewöhnlichen Vorträge entgegen.

Das Standbild König Friedrich Wilhelm I., welches auf Befehl des Königs auf der Insel Rügen an der durch den Ueberfall des alten Deshausers auf die Schweden vom 15. Nov. 1715 weltgeschichtlich gewordenen Stelle aufgestellt werden soll, geht seiner Vollendung entgegen. Der Meister, der mit der Ausführung dieses Denkmals beauftragt ist, der hiesige Bildhauer Stürmer, ist bereits mit den die Aufstellung vorbereitenden Arbeiten beschäftigt. Man glaubt, daß noch im Laufe dieses Jahres dieses Denkmal und gleichzeitig das dem großen Churfürsten ebenfalls auf Rügen zu errichtende Standbild aufgestellt werden dürften.

**Aus Thüringen, d. 14. August.** Die neuliche Conferenz der bei der Werabahn beteiligten Bankiers scheint von günstigem Erfolge gewesen zu sein, und es macht in dieser Beziehung das als Regierungsorgan geltende Meininger Tageblatt die Eröffnung, daß mit dem 1. Oct. d. J. der Bau der Bahn beginnen werde. Bekanntlich war in dem zwischen den Bankiers und den beteiligten Regierungen abgeschlossenen Vertrage die Bedingung gestellt, daß die von den ersteren deponirte Caution von 66,666 Thlr. dann verloren sein sollte, wenn bis zum 1. Oct. der Bau selbst nicht begonnen würde.

**Hannover, d. 13. Aug.** In diesem Augenblicke ist eine Pause in der Verfassungsfrage eingetreten. Ihre weitere Entwicklung wird mit der Wahl und mit dem Zusammentreten der Kammern von 1850 beginnen. Die reactivirte Deputirtenkammer wird nur in so fern Opposition gegen die Regierung machen, als sie noch mehr Rechte zu erwerben gedenkt, als ihr bereits wieder bewilligt wurden. Und es versteht sich von selbst, daß die Ritterschaften sammt und sonders mit dem größten Eifer ihre Abgeordneten wählen werden. Bei den Wahlen zur Zweiten Kammer werden die Ansichten auseinander gehen. Die Stürsche Partei und ein Theil der Volkspartei werden wählen. Ein anderer Theil wird sich der Wahl enthalten. Uebrigens wird ein sehr beträchtlicher Theil der vereinigten liberalen Partei durch das octroyirte Wahlgesetz vom Wählen ausgeschlossen und es können auch viele Abgeordnete der Zweiten Kammer wegen des erforderlichen Wahlsensus nicht wiedergewählt werden.

**Hildesheim, d. 13. Aug.** Am 15. d., als dem Tage „Maria Himmelfahrt“, sollen gegen 300 Mainzer mit Musik und Gesang ein heiteres Fest zu Ehren des Geburtstages Napoleon I. auf dem Niederwalde feiern. Auch ein Zeichen deutschen Sinnes und deutscher Vaterlandsliebe! (Mittelrh. 3.)

## Orientalische Angelegenheiten.

### Vom Kriegsschauplatz.

Ueber den Stand der Dinge vor Sebastopol schreibt man der Militärischen Zeitung: „Die Franzosen haben die Werke ihrer fünften Angriffslinie von der Kielbucht in der Fronte der Malakoffwerke bis zum Kleinen Redan vollendet und die betreffenden Krönungen armirt; seit dem 21. Juli sind sie beschäftigt, vor diesen Tranchéen neue kleinere Brustwehren (Bogements) für ihre Scharschützen zu errichten; auch ihre Werke vor der Centralbastion wurden in der Zeit vom 20. bis 28. Juli laut authentischen Nachrichten mit neuen Geschützen von großer Tragweite aus dem Artilleriedepot der Streletztabai armirt. Seit dieser Zeit wird die Stadt und Schiffsverordnungsamt mit Bomben beschoßen, und bis zum 5. August waren sechs russische Batterien mit 72 Kanonen durch das Vollkugelfeuer der Franzosen demontirt. Der russische Obergeneral berichtet, es sei den Belagerten gelungen, diese verurtheilten Schäden wieder auszubessern und die Kanonen durch andere zu ersetzen. Auch der Minenkrieg wurde von beiden Seiten wieder aufgenommen, liefert aber bei weitem nicht jene Resultate, welche man nach der bisherigen Verfahrungsweise bei Anlegung und Spreng-

ung der Minen und Gegenminen von diesem verbesserten Zweige der Kriegskunst erwartet hatte. Auch die Engländer richten aus ihren Annäherungswerken vor dem Großen Redan ihr Feuer auf die Karabelnaja, ohne jedoch weitere Arbeiten vorzunehmen. Die Belagerten fühlen sich in jenem Rayon so sicher, daß sie rechts von der Redanstraße, beim Hospital, umgeben von Docken, zur Verbindung der Karabelnaja mit der Stadt eine zweite größere Schiffbrücke über den 400 Yards breiten Kriegshafen errichten konnten.“

Nach den letzten Berichten aus dem englischen Lager vor Sebastopol war der frühere Kriegsminister, Herzog von Nemecskale, dort angekommen und wollte daselbst mehrere Wochen verweilen.

Aus Petersburg vom 6. Aug. wird über die bereits gemeldeten Turkomanen-Einfälle folgendes Nähere berichtet: „Unangenehme Nachrichten sind aus Astrachan hier eingetroffen. Die Turkomanen haben nämlich in neuerer Zeit wieder mehrere Raubzüge gemacht und beunruhigen die Küsten des Kaspiischen Meeres und die untere Wolga. In der Nacht vom 8. zum 9. Mai wurde ein von Astrachan nach dem Busen von Astrabad gefegnetes Handelsfahrzeug in der Nähe der Halbinsel Mian-Kale von einem turkomanischen Piratenboote überfallen; acht Mann von der Besatzung wurden fortgeschleppt und einer fiel beim Handgemenge über Bord und ertrank. Am 22. Mai griff ein Boot mit 14 Turkomanen Besatzung ebenfalls ein Handelsfahrzeug an, das nach Astrachan wollte. Es kam hierbei zu einem Scharmügel, bei welchem von den Turkomanen drei verwundet, von der Mannschaft des angegriffenen Schiffes ein Mann getödtet und drei verwundet wurden. Die Turkomanen zogen sich übrigens, ohne des Schiffes habhaft werden zu können, zurück. Ein drittes Fahrzeug, die Brigantine Fiofa, wurde am 24. Mai besraubt und ihre Equipage, 12 Mann, fortgeschleppt. Die Letzteren wurden jedoch wieder freigegeben. Es sind wieder Maßregeln getroffen, die Sicherheit in jener Gegend wiederherzustellen; jedoch können dieselben unter den gegenwärtigen Umständen nur abwehrende sein.“

### Von der Ostsee.

Ueber das Bombardement auf Sweaborg liegen heute Nachrichten sowohl von Seiten der Allirten als auch der Russen vor, welche wir, die Lösung des darin herrschenden Widerspruches späteren ausführlicheren Mittheilungen überlassend, nachstehend mittheilen. Dieselben lauten:

**Danzig, d. 17. Aug.** (Tel. Dep.) Der „Vulture“, der am 13. d. Sweaborg verließ, ist hier eingetroffen. Die Mannschaft desselben meldet, daß, nachdem Sweaborg mit Ausnahme der Festungswerke von Seiten der Bestmächte gänzlich zerstört worden, die Flotte derselben am 13. theils nach Kronstadt, theils nach Nargen geflegt sei.

**Paris, d. 17. August.** (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält einen Artikel, in welchem es über die Affaire bei Sweaborg heißt: Die Tragweite ist für die folgenden Operationen im baltischen Meere unberechenbar. Die Stadt ist in Asche, die Batterien sind zusammengehossen, Sweaborg erlischt nicht mehr.

**Petersburg, d. 16. Aug.** (Tel. Dep.) Das Bombardement von Sweaborg hat gendert und weder an den Batterien noch an den Festungswerken Schaden verursacht, einige Häuser sind verbrannt. Helsingfors ist unversehrt. Eine englische Fregatte kampfunfähig. Die Flotte ist nach Nargen.

Der „Russ. Invalide“ vom 11. August bringt in einem Extrablatt folgende Depeschen:

9. August, 12 Uhr 20 Minuten. Das heute begonnene Bombardement des Feindes gegen Sweaborg wird mit solcher Heftigkeit fortgesetzt, daß in einer Minute 15 bis 20 Schüsse fallen. Unsere Artillerie, hauptsächlich von der Nicolajewischen Batterie, erwidert es mit Erfolg. — 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Das Feuer des Feindes hat sich außerordentlich verstärkt; die Zahl seiner Schüsse beläuft sich in einer Minute auf 30. Zwei der feindlichen Fregatten und ein Dampfer haben sich zwischen Mels-De und Drums-De posirt und richten auf die letzte Insel ein lebhaftes Feuer. Im Ganzen sind von der Flotte an 5000 Bomben geworfen. — 5 Uhr 55 Minuten. Das Bombardement des Feindes dauert ununter-

brechen fort, doch hat es von 2 Uhr Nachmittags ab nachgelassen. Auf der Insel Saldanna wirkten unsere Batterien mit so großem Erfolg, daß die feindlichen Fahrzeuge Mittags aus unserer Schußweite sich entfernten, und das eines der Schiffe, welches am Hintertheil beschädigt wurde, hinweg bugst werden mußte. — 8 Uhr 15 Minuten. Das Bombardement nimmt noch nicht ab. — 10. August, 12 Uhr 29 Minuten Mittags. Mit dem Einbrüche der Nacht fing der Feind an außer den Bomben Congre'sche Raketen nach Swaraberg hinauszujeten. Nach einer ungefähren Schätzung wurden am 9. von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends nicht weniger als 10,000 Bomben vom Feinde in die Stadt geworfen; augenblicklich wirft er noch außer den Raketen bis zu 30 Bomben in der Minute. — 2 Uhr 40 Minuten Nachts. Das verstärkte Schießen der Raketen auf die Festung, die Inseln und Forts nimmt nicht ab. Die Zahl der geworfenen Bomben ist nicht so groß. — Der Geist unserer Krieger ist vortreflich. — 7 Uhr 34 Minuten. Von 2 bis 4 Uhr Nachts war das Feuer schwächer, doch von 4½ Uhr Nachts hat sich die Wirkung des Bombardements der Wasserboote von Neuem verstärkt. — 9 Uhr 50 Minuten. Der Feind hat seine Mörser- und Kanonenboote mehr nach seiner linken Flanke hingezogen und konzentriert sein Feuer gegen die Befestigungen von Weste Swarte, doch — Gott sei Dank! — bis jetzt ist es ihm noch nicht gelungen, denselben Schaden zuzufügen. Alle Werke und Batterien sind unversehrt.

Bemerkenswerth ist, daß, obwohl vor Kronstadt nur eine geringe Streitmacht zurückgelassen war, doch die eingesperrte russische Flotte auch gegen diese in der Zwischenzeit nicht die geringste Demonstration gewagt hat. Der „Börs.-H.“ wird aus Berlin geschrieben: Ein aus St. Petersburg hier eingetroffenes Schreiben meldet, daß Großfürst Konstantin bei der Nachricht von dem beabsichtigten Unternehmen gegen Swaraberg dringend bei dem Kaiser vorstellig wurde, um Genehmigung zum Angriffe des Geschwaders vor Kronstadt, dessen Schiffszahl vermindert worden ist. Der Kaiser hat seine Genehmigung nicht erteilt, obgleich am 8. das feindliche Geschwader nur noch aus zehn Schrauben-Kinnschiffen, einer Schrauben-Fregatte, drei Dampfern und vier Kanonenbooten bestand und die Russische Flotte demselben also doppelt überlegen war. Mit Blüheschnelle hatte sich die Nachricht von der zu ergreifenden Offensive in der Stadt verbreitet und das Publikum in gespannter Erwartung versetzt, da erschien das trockene Bulletin des Generals Ignatiew und die Nachricht, daß der Großfürst Konstantin von Kronstadt, wohin er sich begeben hatte, abgereist sei.

Stettin, d. 16. Aug. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht ist ein preussisches Kauffahrteisschiff im finnischen Meerbusen auf eine Höllemaschine geraten und in die Luft geflogen. Es ist dies der Stralsunder Schooner „Hildegard von Schwarzer“, Kapl. Brandenburg, welches Kohlen für die englische Flotte an Bord führte. An die Stelle der aufgeschichteten Höllemaschinen sollen die Russen übrigens neue ausgelegt haben, und man wolle wissen, die einzelnen Theile derselben seien in England verfertigt und in Rußland nur zusammengesetzt worden.

### Rußland und Polen.

Aus Warschau schreibt man der Wiener „Presse“ vom 11. d. Mts.: Sr. Maj. der Kaiser dürfte sich in der zweiten Hälfte dieses Monats mit seinen Brüdern Nikolaus und Michael über Ddessa nach Sebastopol begeben, um der Armee, wie er es mündlich versprochen, den Dank seines höchstseligen Vaters persönlich darzubringen.

### Frankreich.

Paris, d. 16. Aug. Der „Köln. Zig.“ schreibt man: Heute theile ich Ihnen eine Nachricht mit, welche schon oft die Kunde durch die Zeitungen gemacht hat und die vielleicht auch diesmal, wie schon oft zuvor, bestritten werden möchte. Ich glaube, Ihnen mit Bestimmtheit melden zu können, daß der Kaiser in diesem Augenblicke fest entschlossen ist, die mehrmals beabsichtigte Reise nach der Krim anzutreten. Diefelbe soll in den ersten Tagen des nächsten Monats Statt finden. Die Gründe, welche den Kaiser bestimmen, sind einleuchtend. Die gewünschte Einheit in der Heerführung der Armee wird nur dann völlig hergestellt sein, wenn eine Persönlichkeit, die unbefritten über den Generalen steht, an der Spitze der beiden Armeen sich befindet. Der Kaiser dürfte sich diesmal kaum wieder von seiner Absicht abwenden lassen, darf man nach der Festigkeit schließen, mit welcher er sie ausspricht. (?) — General Canrobert, der Konstantinopel am 6. verlassen und am 14. in Marseille angekommen war, wird heute Abends in Paris erwartet. Der Kaiser hat Befehl gegeben, ihn durch Hofwagen vom Bahnhof abholen und gleich nach St. Cloud fahren zu lassen. — Die Briefe aus Konstantinopel enthalten bei der Reserve, welche ihnen auferlegt wird, und bei dem Geheimnisse, das alle Operationen des Kaisers umgibt, wenig Interessantes. Doch stellt eine Depesche an den Kaiser sehr bald wichtige Nachrichten in Aussicht. Es würde die Feierlichkeit der Stimmung des Volkes nicht wenig erhöhen, wenn diese Nachrichten uns am Sonnabend, also am Tage des Einzuges der Königin Victoria, zukämen. — Die bevorstehende Ankunft der Königin Victoria setzt unsere Hauptstadt in große Bewegung. Auf den Boulevards ist man mit der Errichtung von Triumphbögen beschäftigt, und die Inhaber günstig gelegener Häuser können auf eine reiche Ernte rechnen. Einzelne Fenster werden mit 500 Frs. bezahlt. Seltsam, daß gerade die Engländer, welche in London so häufig Gelegenheit haben, ihre Königin zu sehen, sich mit einem fabelhaften Eifer um Plätze bewerben, von wo aus sie sich des Anblicks Ihrer Majestät erfreuen können.

Eine Londoner Wochenzeitung druckt bei Gelegenheit der Polen-Versammlung aus dem damaligen Pariser „Temps“ vom 17. Juni 1831 folgendes Schreiben des jetzigen Kaisers der Franzosen ab: „Dr. Redacteur! In Ihrem Blatte vom 13. d. Mts. lese ich Nachstehendes: „Die Frau Herzogin von E. hat einige Wochen in London zugebracht. Man vermuthet, daß die vormalige Königin von Holland dort eine Gelegenheit abpassen wollte, ihren Sohn den Belgier vorzustellen, falls diesen die Aussicht eines herrlicheren Schicksals werden sollte.“ Wie es scheint, will man dem Aufenthalt meiner Mutter in England durchaus einen politischen Zweck beimessen. Meine Mutter war jedoch einzig und allein aus dem Grunde nach London gekommen, weil

sie sich von ihrem einzigen, noch lebenden Sohne nicht trennen wollte; da ich mich der heiligen Sache der italienischen Unabhängigkeit ergeben habe, so bin ich gezwungen, eine Zustucht in England zu suchen, da Frankreich mir leider! für immer geschlossen ist. Meine Mutter sehnt sich nur nach Ruhe. Was mich betrifft, so wäre mein einziger Wunsch, fern von allen ehrsüchtigen Gedanken, meinem Vaterlande oder der Freiheit in fremden Ländern zu dienen, und man hätte mich schon längst als einfacher Freiwilliger in den heldenmüthigen Reihen der Belgier und der unsterblichen Polen erblidt, wenn ich nicht gefürchtet hätte, daß man meine Handlungen ein persönliches Interesse unterhebe, oder mein Name eine furchtsame Diplomatie beunruhige, welche unfähig ist, an eine selbstthätige Ergebenheit oder an ein, durch unglückliche Völker eingeleitet, aufrichtiges Mitleid zu glauben. London, den 16. Juni 1831. (Ges.) Louis Napoleon Bonaparte.

### Portugal.

Nach den neuesten englischen Berichten aus Lissabon scheint man auch dort den Anschluß an die West-Allianz zu erwarten. Ein governementales Blatt, welches immer für Saldanna in die Schranken trat, spricht sich über den Beitritt Spaniens zur West-Allianz in solcher Weise aus, daß man zu der Annahme berechtigt ist, daß das portugiesische Kabinet dem Beispiele des madriders Kabinet's folgen werde.

### Italien.

Die „Destr. Corresp.“ meldet als Neues aus Italien: Sowohl die „Gazzetta Ufficiale di Verona“ als das „Movimento di Genova“ bringen in ihren neuesten Nummern übereinstimmende Meldungen über das Treiben der Mazzinisten, das sich so wie in früheren Jahren gegen Modena, neuerlich besonders gegen Piemont richtet. Am 10. August mußte die Besatzung von Genua unter den Waffen bleiben; die Kavallerie hielt ihre Pferde bis 2 Uhr nach Mitternacht gefesselt, und in der Vorstadt St. Pier d'Arena wurden mehrere Verhaftungen lombardischer, römischer und toscanischer Flüchtlinge bewerkstelligt, unter denen sich zwei Apothekergehülfen und ein Drucker befanden. — Die amtliche „Gazzetta Piemontese“ meldet nunmehr bekräftigt, daß der königl. britische General Percy richtig aus der Krim zu Turin eingetroffen sei, um die Bildung einer Fremdenlegion in Angriff zu nehmen.

### Bermischtes.

Die „Pr. Corresp.“ schreibt in einem Aufsatz über den Weinbau und Weinhandel in Deutschland: Außer der Rheinprovinz werden im Inlande bekanntlich noch in Schlesien und in der Provinz Sachsen Weine producirt. In Sachsen bildet Raumburg den Mittelpunkt des Weinbaues. Der Raumburger Wein wird beinahe ausschließlich im Zollverein consumirt. Geringere Sorten davon gehen nach größeren Plätzen, z. B. Stettin, Magdeburg, Dresden u., und werden dort durch Fabrikation, namentlich durch den Verschnitt mit älteren und schwereren Weinen, zu einer sehr verkäuflichen Waare gemacht. Beim Verkauf der geringeren und mittleren Sorten werden in größeren Partien 6—10 Thlr. pro Eimer bezahlt. Die besseren Sorten kommen mehr einzeln zur Verwendung und werden in einem Umkreis von etwa 30 Meilen als Tischwein consumirt. Man zahlt dafür an Ort und Stelle zwischen 12 und 15 Thlr. pro Eimer. Der Hauptabsatz des Grünberger Weines findet im Inlande, in neuerer Zeit auch im übrigen Norddeutschland mit Einschluß der Seefläche statt. Ganz neuerdings sind sogar nicht unbedeutende Sendungen von rothem Grünberger nach Nordamerika gegangen. Der jährliche Umschlag an Wein erreicht in Grünberg einen Werth von 300—400,000 Thaler, wovon etwa 1/6 im Inlande zum Verbrauch kommen. Die gewöhnlichen Verkaufspreise stellen sich seither auf 15—20 Thlr. pro Dohst, für feinere Sorten ausnahmsweise bis zu 50 Thaler. In neuerer Zeit sind die Preise jedoch in Folge der Missernten in Frankreich, so wie der dahin stattfindenden Ausfuhr von Rhein- und Moselweinen, nicht unwesentlich gestiegen.

Die Waggonen, welche in Hamburg für die russischen Eisenbahnen gebaut werden, unterscheiden sich von denen auf deutschen Eisenbahnen sowohl durch ihre Größe, als auch durch ihre innere Einrichtung, welche letztere darauf berechnet ist, daß die Wagen große Strecken, ohne anzuhalten, zurückzulegen haben. Sie sind daher mit Bequemlichkeiten versehen, wie man solche z. B. auf Passagier-Schiffen zu finden gewohnt ist. Ihre Länge beträgt 58 Fuß, während die hiesigen Waggonen nur etwa 30 Fuß lang sind; dabei sind sie 10 Zoll breiter, als diese, indem das Schienengeleise der russischen Bahnen um so viel breiter ist. Ein solcher Wagen nimmt 70 bis 80 Personen auf. Diejenigen der zweiten Classe haben ihren Eingang von hinten und in der Mitte durch sämtliche Coupés hindurch einen freien Gang. Die Vorrichtung zum Bremsen besteht in einem horizontalen Rade (gleich einem Steuerrade) und ist auf einer Gallerie angebracht. Die Wände der Wagen sind von Eisen.

Ein englischer Correspondent giebt folgende Schilderung des Theaters der Zuaven bei Inkerman, welches jetzt wieder eröffnet und außerordentlich besucht wird. Das Theater ist unter freiem Himmel, von einer kleinen Steinmauer umgeben, mit amphitheatralisch geordneten Erdstufen. Die Bühne selbst ist eine Hütte, ein wenig höher als das Parterre. Vor derselben steht ein Dpferloch für die Bewundernden. Die Beleuchtung besteht aus zwei großen Papierlaternen, denen die naiv gemalten Decors entsprechen. Eine Militär-Musikbande bildet das Orchester. Gewöhnlich zählt jede Vorstellung über 1000 Zuhörer, die sich an den Baudevilles, „La Permission a dix Heures“ und „La Question d'Orient“ weiblich ergößen, laut und herzlich beim Kanonendonner lachen. Die Schauspieler sind gemeine Soldaten, die auch die Frauenrollen geben in möglichst feinen Unterrocken und süßflötender Stimme. Alles amüfirt sich aufs Beste und vergißt Strapazen und Wunden und Tod bei den munteren Refrains der Couplets der Baudevilles. Heute auf der Bühne, morgen ins Feuer.

**Nothwendiger Verkauf**

beim  
**Königlich Preuss. Kreis-Gerichte**  
zu Halle a. d. Saale.  
I. Abtheilung.

Die im Hypothekenbuche der Halleschen Weinberge, Band I. Nr. 19 eingetragenen, dem Deconomen, früher Stärkesfabrikanten **Christian Friedrich Kögel** gehörigen Grundstücke:

- A) Ein vor dem Mannischen Thore belegener Garten mit zwei Gartenhäusern und einem Kuhstalle resp. den jetzigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden;
- B) zwei Stückchen Acker, zwischen Wörmlich und Böllberg, ungefähr 2 1/2 Acker haltend;
- C) eine halbe Hufe Acker in Böllberger Marke, 6 1/2 Morgen haltend;
- D) ein Ackerstück, die Breite, an den Wasserlöchern, von 3 Morgen 27 □ Ruthen Berliner Maß, so Gartenrecht hat, in Böllberger Mark;
- E) eine Ackerbreite vor dem Derglauchaischen Thore, am Weinberge gelegen, mit Gartenrecht, von 8 Morgen 6 □ Ruthen Berliner Maß;
- F) ein Ackerstück in Böllberger Mark, hinter den Wasserlöchern, dicht an der Saale, von 34 □ Ruthen,

einschließlich der von B. C. D. getrennten, an den Kaufmann **Fischer** verkauften und Böllberg Nr. 23 eingetragenen, nicht vollständig erequirten Parzelle, von 4 Morgen 147 □ Ruthen, resp. die an Stelle der Grundstücke zu B. C. D. E. F. getretenen Separationspläne:

- 1) Nr. 89. Böllberger Feld, 4 Morgen 139 □ Ruthen,
- 2) Nr. 111. b. an der Saale 22 Morgen 100 □ Ruthen, einschließlich der Fischer'schen 4 Morgen 147 □ Ruthen,
- 3) Nr. 62. Pfännerhöhe, 8 Morgen 38 □ Ruthen,

tarirt zu **A. 16,878 Rp 13 Jg 9 3/4**, und die Separations-Pläne (ohne Abzug der Abgaben und Lasten), zu **1) 749 Rp 21 Jg**, zu **2) 4957 Rp 10 Jg**, zu **3) 1723 Rp 18 Jg 11 2/3 3/4**, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe mit Nachträgen, sollen  
**am 19. September 1855**  
**Vormitt. 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten, Herrn **Kreis-Gerichts-Rathe Bosse**, meistbietend verkauft werden.

**Nachtrag.**

Die **Fischer'sche** Parzelle ist inzwischen vollständig ereruit und daher vom Verkaufe ausgeschlossen.  
Halle a/Saale, am 2. Februar 1855.  
**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

**Gerichtlicher Verkauf.**

Dienstag den 21. August d. J. Vormittags 9 Uhr sollen in der von **Schierstedtschen** Ziegelei bei Wörmlich

- 1) zwei Pferde, Wallachen, ein Blauschimmel und ein dunkelbraunes,
- 2) ein ein- und ein zwelfspänniger Leiterwagen,
- 3) verschiedene Feldfrüchte auf dem Stiele von den bei der gedachten Ziegelei belegenen Gändereien, nämlich:  
circa 1 1/2 Morgen Hafer,  
" 2 " Gerste,  
" 1/3 " Erbsen,  
" 1/2 " Rüben und  
" 1/2 " Kartoffeln,

gerichtlich meistbietend verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf die **Einladung zur Theilnehmung an der sächsisch-thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung** vom 10. v. M. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, wie unmittelbar so viel Actien-Zeichnungen erfolgt sind, daß das Zustandekommen der Gesellschaft als gesichert betrachtet werden kann, und die landesherrliche Concessionirung derselben in nächster Zeit zu erwarten steht. Zugleich wird auf mehrfache Anfragen bemerkt, daß **nur die ersten 2000 Stück Gesellschaftsactien durch Zeichnungen a pari zu erwerben sind, und weitere Actienzeichnungen nicht stattfinden.** Wer sich an dem eben so **gemeinnützigen, wie sicherlich sehr rentablen Unternehmen überhaupt noch zu betheiligen beabsichtigt, wolle deshalb eine Anmeldung bei der Direction oder einem der Agenten der Lebens-, Pensions-, und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Aduna“ unverzüglich bewirken.**

Halle, am 18. August 1855.  
**Der provisorische Verwaltungsrath der sächsisch-thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.**  
Dr. **Ninne**,  
Ober- und Geheim-Regierungs-Rath,  
Präsident des Verwaltungsraths der „Aduna“,  
als Vorsitzender.

**Auction.**

**Dienstag d. 21. August** cr. Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung der Versteigerung von **Möbeln u. Schnittwaaren, Herren- u. Damenkleidern, Gewehren, Cigarren, Weine** u. c. c.  
**Carl Paetzoldt.**

**Auction.**

**Am 1ten Hofmarktstage, als am 10. September** cr. Vormittags **10 Uhr, im Gehöft des Herrn Amtmann Heine**, vor dem Steinthore hier, Versteigerung von allerlei **ökonomischen Wirtschaftsgeräthschaften, Leiterwagen, verschiedenen Kutschwagen** u. c. c., wozu noch passende Gegenstände angenommen werden.  
**Carl Paetzoldt.**

**Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung.**

In einer kleinen aber sehr verkehrreichen Stadt soll ein alter renommirter Gasthof, worin das Geschäft schwinghaft betrieben wird, mit einem vollständigen Inventar zu dem billigen Preis von **5800 Rp** mit **2000 Rp** Anzahlung verkauft werden. Das Nähere auf frankirte Briefe durch **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

**Bruchbandagen empfiehlt Fr. Lange.**

**Lebensruf an alle Kranke.**

Bei unkranker Einfindung des Betrags ist direct zu beziehen durch **L. Garcke in Naumburg a. d. S.**

Dr. **Behrend**, die Kunst hundert Jahre zu leben, nie krank zu werden, und jede abzehrende Krankheit, als Lungenlucht, Schwindsucht, Auszehrung, Blutarmuth, Bleichsucht, oder welchen Namen dieses weit verbreitete Uebel sonst führen mag, wofern das letzte Stadium der Krankheit noch nicht eingetreten, ebenso Verstopfung, Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden, grünlich zu heilen und den geschwächtesten weiblichen als männlichen Organismus in kürzester Zeit auf den höchsten Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne alle Medicin.  
Motto: **Der Geist heilt den Leib!**  
Preis **1 Thlr.**

**Zeugnis des Arztes und des Kreis-Physikus.**

Obwohl der Titel vorstehender Schrift das Gepräge marktstreiferlicher Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch von der Art, daß deren gewissenhafte Befolgung das Versprochene gewiß zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen so hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist.  
Weißenfels, den 12. Juni 1855.  
(L. S.)  
**Dr. Schuster**, Königl. Kreis-Physikus.

**Missionsfest in Alstedt.**

Der **Missions-Gilfsverein für Artern** und Umgegend wird sein diesjähriges Missionsfest **Mittwoch den 29. August**  
**Vormittags 10 Uhr**

in der Kirche zu **Alstedt** feiern, wobei Herr Superintendent **Schirlich** von **Quersfurt** die Festpredigt halten wird. Freunde der Mission sind hiermit freundlichst eingeladen.  
**Alstedt, den 16. August 1855.**  
**Das Comité des Missions-Gilfs-Vereins.**

**Naben-Insel.**

In dem **Saal-Pavillon Concert**, wozu ergebenst einladet **Natsh.**

**S. I. Br.**

Für ein Material- und Schnitt-Geschäft suche ich einen zuverlässigen Commis.  
**W. Hachtmann** in Halle.

Englisches, französisches und rheinisches **Jagd- und Scheiben-Pulver, Patent-Schrot und Posten** in allen Nummern, **Pünchbüchchen** von **Sellier** und von **Dreyse & Gollenbusch, Lade-Pfropfen, weiches Blei;**  
**Spreng-Pulver, à U 5 Jg.**  
Bei Eröffnung der Jagd halten wir unser Lager bestens empfohlen.  
**W. Fürstberg & Sohn.**

Meine Wohnung ist von heute an: **Pro-menade Nr. 25.**  
Halle, am 18. August 1855.  
**G. John**,  
Stadtmusikdirector.

**(Buchhalterstelle.)** In einem En-gro-Geschäft ist die Stelle eines Buchführers zu besetzen durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in **Braunschweig.**

Ein Lehrling kann sofort platziert werden.  
**Theodor Casper**,  
Buchbinder und Galanteriearbeiter,  
große Ulrichstraße Nr. 5.

Eine große freundliche austapezirte Stube nebst Schlafkammer mit Möbel (auch ohne Möbel) ist an einen oder auch mehrere Herren sofort oder 1. October d. J. zu vermieten.  
Bürgergarten, **Magdeburger Chaussee Nr. 1.**

Ein bequemes **Familien-Logis** an ruhige Miether ist zu vermieten zu **65 Rp.** Das Nähere theilt mit Herr **Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die unterzeichnete Holzhandlung empfing eine große Quantität gutes **Doppel-Stabholz.**  
Halle, den 16. August 1855.  
**A. Blossfeld & Comp.**

**25—30 Stück** Schafe, worunter sich einige Hammel befinden, stehen zum Verkauf bei **G. Uhlisch** in **Beesenstedt.**



**Telegraphische Depeschen.**

Paris, Freitag, den 17. August, 2 Uhr. Eine Depesche des Generals Pelissier von der Brücke Trafit von 16. August 10 Uhr Morgens ist an der Börse angeschlagen. Zufolge derselben wurde ein seit mehreren Tagen erwarteter russischer Angriff am Morgen des 16. in der That ausgeführt. Die Russen griffen in großen Massen die Eisernajalinie an und wurden von den Divisionen Camon, Faubourg, Morris, Verbillon mit großer Tapferkeit zurückgeworfen. Die Sardinier auf unserm rechten Flügel haben sich brav geschlagen. Der Hauptangriff geschah gegen die Brücke Trafit. Die Russen verloren zahlreiche Tödt, aber wenig Gefangene und waren im vollständigen Rückzug gegen Mackenzie, als die französischen und englischen Reserven zugleich mit der Kavallerie ankamen. Der Feind hat eine tüchtige Schlappe erlitten. Unsere Verluste, geringer als die seinigen, sind noch unbekannt.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Merseburg. Die Personal-Chronik des 32. Stückes des Amtsblattes meldet:

Für die erledigte evangelische Diaconatsstelle zu Erfurt ist der bisherige Fröhprediger Denhardt zu Erfurt erwählt und landesherzlich bestätigt worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Fröhpredigerstelle ist der Magistrat zu Erfurt. — Die Cantor- und zweite Lehrstelle an der Stadtschule zu Terrand, Ephorie Eiserwerra, ist durch Beförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Stelle ist Privat-Parenais, wird aber für dieses Mal auf Grund eines Recurses von der Königl. Regierung besetzt.

— Der „Voss. Zig.“ wird aus unserer Provinz geschrieben: Ein jüngsthin an sämtliche Superintenden ten unserer Provinz ergangener Erlaß des Konfistoriums dokumentirt aufs neue die im Schooße der leitenden kirchlichen Organe herrschenden Tendenzen. Hiernach trägt das Konfistorium kein Bedenten, daß in mehreren Diocesen an den Sonntag-Nachmittagen kirchliche Missionsvorträge abgehalten werden. Hinsichtlich der Kirchendisziplin soll es zwar für jetzt bei den bekannten landrechtlichen Bestimmungen verbleiben, jedoch die noch sonst bestehenden Reste dieser Zucht aufrecht erhalten werden. Bei den liturgischen Gottesdiensten in den Städten sei sorgfältig das Uebergehen derselben in einen Kunstgenuß zu verhüten. Endlich sei bei der Frage über Personen, welche sich der Gemein schaft der Kirche in höherem Maße entzogen hätten, Lehr zu erwägen, ob wirkliche Unkirchlichkeit oder separatisirte Einseitigkeit der Grund gewesen.

— Die „Weim. Ztg.“ meldet vom 15. d. Mts.: Auch in unserer Nachbarstadt Erfurt ist, nach dem Berichte eines dortigen Angestellten, die Cholera, wenn auch bis jetzt nur in gelinder Weise, aufgetreten. Von fünf seit vorigem Sonnabend vorgekommenen Fällen haben drei den Tod herbeigeführt.

**Verdensliste.**

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. August.

**Kronprinz:** Dr. Müst-Dir. Meinertus a. Magdeu. Hr. Defon. Sandborn m. Schwester a. Plogitz. Hr. Lehrer d. Stenogr. Gerber a. München. Die

Hrn. Kauf. Mathies a. Leipzig, Hoffmann u. Pusch a. Berlin, Wächter m. Gem. a. Hannover, Schröder a. Magdeburg.  
**Stadt Zürich:** Hr. Rechts-Anwalt Simon a. Köln. Hr. Defon. Deneke a. Magdeburg. Hr. Forts-Gamb. Schäfer a. Schleusig. Hr. Damm. Bornträger a. Neßschau. Die Hrnn. Kauf. Becker a. Nordhausen, Feinert a. Merbitz, Leudelt a. Eiegen, Bodstein a. Berlin.  
**Goldner Ring:** Frau Förster Hesse m. Tochter a. Sachelsbach. Hr. Kadetten-Gouverneur Bornbaum a. Bahlsadt. Hr. Pastor Schulze a. Berlin. Hr. Antm. Kautz m. Gem. a. Heigenbof. Die Hrnn. Kauf. Auerbach a. Berlin, Engelmann a. Leipzig, Richter a. Berlin, Silberbrandt a. Magdeburg.  
**Goldner Löwe:** Die Hrnn. Kauf. Fiedler a. Berlin, Blochmann a. Bitterfeld. Die Hrnn. Fabrik. Külling a. Leipzig, Steder a. Werdau. Hr. Baron v. Münchhausen a. Rottendorf. Hr. Agent Schlegel a. Stettin. Hr. Geschäftsführer Petermann a. Gr.-Magdeu.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Kreis-Gr.-Rath Pleßner a. Sangerhausen. Hr. Lehrer Ziegler a. Gonnawurf. Fräul. Göge a. Braunschweig. Hr. Güter-Agent Commergut a. Magdeburg. Die Hrnn. Kauf. Herdenreich a. Leipzig, Angel a. Berlin.  
**Schwarzer Bär:** Hr. Cantor Theile a. Nauffs. Hr. Factor Oberle a. Karlsruhe. Hr. Schlo. Naumann a. Roda. Hr. Fabrik. Heine a. Bielefeld.  
**Goldne Kugel:** Hr. Pastor Jolleräu a. Prag. Hr. Theaterbes. Flauraur a. Paris. Hr. Fabrik. Steinborn a. Regensburg. Die Hrnn. Kauf. Liban a. Delitzsch, Herrmann a. Dresden, Julius a. Bamberg, Roda a. Hamburg.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Rent. Schwarz v. Mohrenthal m. Diener a. Wien. Hr. Dr. Riedler a. Hamm. Hr. Sutsbes. Seyfert a. Hannover. Hr. Geschäftsführer Petermann u. Hr. Betriebs-Direktor König a. Gr.-Magdeu. Hr. Brüllhoff a. Schönebeck. Hr. Dr. Caspary a. Berlin. Adv. Müntze a. Eitersburg.  
**Thüringer Bahnhof:** St. Eric. d. Birkel. Geh. Rath u. Minister v. Berntrab m. Diener a. Rudolstadt. Frau v. d. Kettnerung m. Tochter u. Dienerschaft a. Mecklenburg. Hr. Rechtsanw.-St. Siemen a. Langensalza. Hr. Offiz. Schönberg a. Dresden. Hr. Oberförstmr. v. Münchhausen a. Braunschweig. Hr. Rent. Sanne m. Frau u. Diener a. Stettin. Hr. Oberlehrer Schag a. Voland. Hr. Advokat Schröder a. Mecklenburg. Die Hrnn. Kauf. v. d. Kan ten u. Wandorf a. Stuttgart.

**Meteorologische Beobachtungen.**

17. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,66 Par. L.	336,56 Par. L.	336,72 Par. L.	336,65 Par. L.
Dunstdruck	4,39 Par. L.	3,93 Par. L.	4,49 Par. L.	4,27 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	86 pCt.	60 pCt.	84 pCt.	77 pCt.
Luftwärme	10,9 G. Rm.	14,0 G. Rm.	11,5 G. Rm.	12,1 G. Rm.

**Bekanntmachung.**

In Folge der — im §. 11 des Statuts der Mansfeld'schen Kupferhämmer bauenden Gewerkschaft vom 15. November 1851 und 21. Januar 1852 enthaltenen Ermächtigung — haben des Herrn Ministers von der Deubi Excellenz durch das Rescript vom 12. Juli c. angeordnet, daß die bisher hartenmäßig alljährlich zweimal, am Mittwoch und Donnerstag der Leipziger Dier- und Michaelis- und Michaeliswoche Vormittags 10 Uhr, ohne besondere Einladung Hofsgegenwärtigen öffentlichen General-Berathungen der vorbezeichneten Gewerkschaft — in Gegenwart und zwar bereits einschließlich der diesjährigen Michaelis-Conferezen, zu Theil zu nehmen — und bis auf Weiteres im Sectionszimmer des Königl.lichen Bergamts abgehalten werden sollen, — was zur Kenntnissnahme des Königl.lichen Bergamts hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.  
Halle, den 13. August 1855.

Königl. Preussisches Ober-Berg-Amt für Sachsen und Thüringen.

**Bekanntmachungen.**

**Retourbriefe.**

1) An Timpe in Tütrbog. 2) An v. Ziegler in Kreuth. 3) An Kaufsuf in Leipzig. 4) An Becker in Berlin. 5) An Schwaige in Leipzig.

Halle, den 18. August 1855.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

**Patent.**

Auf den  
10. September d. J.  
Vormittags 11 Uhr

sollen die vom Stellmachermeister Friedrich Kaps nachgelassenen Grundstücke, das Wohnhaus Nr. 40 zu Leipziger Steinweg an der Straße belegen und zum Betriebe der Stellmacherprofession geeignet, abgeschätzt auf 503 Rthl 27 1/2 S., desgleichen 1 Acker Feld in der Schloßauze, abgeschätzt auf 220 Rthl und 1/2 Acker Wiese dafelbst, abgeschätzt auf 180 Rthl, zusammen oder einzeln Befuß der Erbscheinandere zung verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können beim Vormund, Schmiedemeister Heinrich Knack zu Leipziger Steinweg und in unserm Vormundschaf-Büreau eingesehen werden.

Eilenburg, den 10. Aug. 1855.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.  
Hesse.

Der Sorburg-Schleudiger Missionverein feiert sein Jahresfest am Sonntag den 26. August Nachm. 2 Uhr in der Kirche zu Weßmar. Die Festpredigt hält Herr Superintendent P. Stier.

**Bekanntmachung.**

Das den Handarbeiter Schönemann'schen Eheleuten gehörige, hieselbst zu Glaucha Schützengasse Nr. 13 belegene Haus mit Zubehör soll im Wege der Licitation verkauft werden. — Im Auftrage der Besitzer habe ich hierzu Termin auf  
den 13. September cr. 10 Uhr  
in meinem Geschäftslokale anberaumt und lade hierzu Kaufliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen und der Hypothekenschein täglich in meinem Geschäftslokale eingesehen werden können.

Halle, den 16. August 1855.

Der Justiz-Rath Freitich.

**Bekanntmachung.**

Nach den Statuten der Provinzial-Hülfskaffe von Sachsen soll die Hälfte der jährlichen Zinsenüberschüsse derselben zur Prämirung von dazu geeigneten Sparkassen-Interessenten verwendet werden. Der der hiesigen Sparkasse aus den Ueberschüssen des Jahres 1853 überwiesene Betrag von 169 Rthl ist vertheilt und es sind auf die Sparkassenbücher sub Nr. 350. 599. 611. 699. 728. 752. 1015. 1016. 1196. 1249. 1460. 1596. 1976. 1995. 2146. 2201. 2253. 2287. 2341. 2655. 2829. 2972. 3204. 3488. 3491. 3575. 3655. 3689. 3761. 4043. 4096. 4191. 4433. 4436. 4443. 4467. 4541. 4542. 4568. 4689. 4770. 4861. 4900. 5009. 5084. 5207. 5256. 5282. 5315. 5543. 5643. 5653. 5709. 5739. 5877. 5936. 6045. 6074. 6114. 6161. 6191. 6403. 6458. 6489. 6576. 6583. 6653. 6728. 6729. 6730. 6805. 7117. 7127. 7202. 7243. 7245. 7315. 7353. 7357. 7362. 7395. 7396. 7408. 7410. 7415. 7419.

7438. 7529. 7537. 7544. 7556. 7592. 7614. 7617. 7624. 7726. 7771. 7772. 7802. 7854. 7869. 7880. 7912. 7948. 7960. 8026. 8035. 8041. 8104. 8138. 8202. 8221. 8242. 8277. 8300. 8301. 8317. 8333. 8337. 8438. 8456. 8461. 8482. 8486. 8501. 8518. 8535. 8541. 8546. 8547. 8692. 8730. 8752. 8779. 8800. 8806. 8810. 8816. 8835. 8840. 8841. 8847. 8848. 8894. 8895. 8922. 8927. 8965. je nach der Zahl der Jahre und der Höhe der Einlagen Prämien von 20 % bis zu 2 % hatern ausgemworfen worden, welche am heutigen Tage den betr. Contos als Einlagen zugescriben worden sind und daher vom 1. künftigen Monats ab verzinst werden.

Indem wir die theilhaftigen Sparkassen-Interessenten hiervon in Kenntniss setzen, bemerken wir zugleich, daß die Eintragung der Prämien bei der nächsten Production der Einlagenbücher erfolgen wird.

Merseburg, den 15. August 1855.

**Das Curatorium der Sparkasse.**

Wegen hohem Alter beabsichtige ich meinen in Delitzsch an der Berlin-Leipziger-Chaussee in vorzüglicher Lage gelegenen Gasthof „Zur Weintraube“ mit vollständigem Schankinventar ebemöglichst zu verkaufen. Die Gebäude sind schön (fast neu) und gehört außer den Gasthoflokalitäten und Stallung zu 80 Pferden noch ein besonderes Gesellschafts- u. Gartenlokal nebst Billard und Kegelbahn dazu. Käufer wollen sich deshalb an meinen Bevollmächtigten Hrn. W. Sattler alhier schriftlich oder persönlich wenden, welcher das Nöthige mittheilen wird.  
Delitzsch, den 26. Juli 1855.  
Beww. Sophie Barth.

### Polytechnische Gesellschaft.

Da zu unseren, bereits seit längerer Zeit in einem gemietheten Lokale, stattfindenden Sitzungen das der Gesellschaft gehörige Mobiliar nicht gebraucht wird und die früher als Sitzungs-Lokal unserer Gesellschaft benutzten Zimmer, in welchen jene Mobilien bisher noch aufbewahrt wurden, uns wegen der Einrichtung eines provisorischen Verkaufes im oberen Stock des Rathskellers, nicht ferner überlassen bleiben können, so haben wir für angemessen erachtet, unter den Mitgliedern der Gesellschaft die uns entbehrliehen Mobilien, zum Besten unserer Bibliothek u. zu versteigern und wird dazu Dienstag den 28. August Abends 7 Uhr in jenem früheren Sitzungs-Lokal (auf dem Rathskeller eine Treppe hoch) geschrieben werden. Die zu veräußernden Gegenstände sind: 4 Dugend birnene Nothröhre, 4 große Fische (ungestrichen), 1 Strade, 1 Kleiderhänge, 1 Gaheder, 1 kleiner Gas-Apparat, 1 Hänge-Lampe, 1 gußeiserner noch fast neuer Ofen.

Die verehrlichen Mitglieder unserer Gesellschaft werden ergebenst eingeladen, sich recht zahlreich einzufinden zu wollen. Nach beendeter Auction findet die Sitzung in unserem Lokale auf dem kühlen Brunnen statt.

Halle, den 17. August 1855.

Der Vorstand.

### Subscriptions-Einladung zu einem deutschen National-Werke!

In unterzeichneter Verlagshandlung ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie in **G. C. Knapp's Sort-Buch. (Schroedel & Simon)** in Halle zu haben:

### Die Deutsche Geschichte in Bildern,

nach Originalzeichnungen deutscher Künstler, der Professoren **Bendemann, Ehrhardt, Hübner, Peschel, L. Richter, Schnorr v. Carolsfeld, v. Oer, Plüddemann, Schurig, Dietrich, Grosse, Pletsch, Sachsse** u. a. in Dresden, **Camphausen** in Düsseldorf, **Menzel** in Berlin, **v. Schwindt** in München, **Steinle** in Frankfurt etc. etc. mit erklärendem Texte

von **Dr. F. Bülow,**

Professor an der Universität zu Leipzig. Monatlich erscheinen eine, auch zwei Lieferungen und ist der Preis der **Volksausgabe** 7½ Ngr., der **Prachtausgabe** 12 Ngr. pro Lieferung. Sammler erhalten auf 10 ein Freiemplular.

Es ist bei diesem Unternehmen von der Ueberzeugung ausgegangen worden, eine weite Verbreitung und tiefe Einprägung des Sinnes für deutsche Geschichte und der Kenntniss ihrer bezeichnenden Momente müsse den höchsten Werth für Belebung und Kräftigung vaterländischen Gemeinnes und echt völkischlicher Auffassung deutscher Verhältnisse haben. Noch ist die Geschichte des deutschen Volkes für nur zu viele in ihm ein verschlossenes oder wenig beachtetes Buch. Noch ist seine Jugend mit der Geschichte ihres gemeinsamen Vaterlandes nicht so vertraut, wie der Freund einer gedeihlichen, selbstständigen Entwicklung des deutschen Volksgewisses wünschen muß. Wir glauben, die Verbindung des bildlichen Eindrucks mit dem erklärenden Worte werde Vielen willkommen sein und verderehe nützliche Frucht. Die Behandlung des Textes soll in kernhafter, lebensvoller Sprache, und mit Besorgung alles gelehrten Apparates und aller kritischen Excursse, auf dem Grunde der neuesten Quellenforschung der Neuzeit erfolgen, die so Vieles beibringt hat. Durch die gegen 250 einzelnen Szenen soll ein verbindender Faden geben, der das Volk nach seiner Belohnung zur Ueberlicht der deutschen Gesamtgeschichte gefahrt. — Mit Zuversicht rechnen wir auf die lebendigste Theilnahme des deutschen Volkes für das zu seiner Ehre, der Gesamtheit wie der einzelnen Stämme, begonnene Unternehmen.

Prospekte sind in jeder Buchhandlung gratis zu haben.

Dresden, im Juli 1855.

**C. C. Meinhold & Söhne.**

Einer der schönsten Raden am Markt ist zum 1. Decbr. zu vermieten und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

### Zu Ausstattungen und häuslichem Bedarf.

Von einer Wohlthätigen Behörde ist mir die Erlaubnis zu Theil geworden, meinen Ausverkauf in hiesiger Stadt auf kurze Zeit im Gasthof zur Stadt Hamburg, gr. Steinstraße Zimmer Nr. 20, fortsetzen zu dürfen.

### Reine Leinwand und Damast-Gedecke weit unter den Fabrikpreisen!

So wohlfeil noch gar nicht dagewesen!

Für den mir so zahlreich gewordenen Besuch und günstigen Absatz bei meiner Anwesenheit hier, meinen Dank sagend, werde ich, **um Rückfracht für die noch vorhandene Waare zu vermeiden**, meinen Aufenthalt am hiesigen Orte nur noch auf kurze Zeit verlängern, und während dieser Zeit zur möglichst gänzlichen Räumung des Lagers um **10 Prozent billiger als seither** zu verkaufen. Dafür, daß ich nur **reine Leinwand ohne irgend eine Beimischung von Baumwolle**, dem Publikum zum Kaufe biete, spreche die von mir ausgelegte **Prämie von 100 Thlr. Gold**, welche ich demjenigen zahle, der in einem Stück meiner Leinwand auch nur die geringste Beimischung von Baumwolle finden kann.

### PREIS-COURANT, aber nur zu festen Preisen.

**1 Stück Leinwand zu 1 Duzend Semden**, mittelfein, durabel und kernig gearbeitet, früher mit 12 *Ap.* wird jetzt für 8 *Ap.* verkauft. **Feinere Zwirn-Leinwand** zu 14, 16 bis 20 *Ap.*, wird jetzt für 10, 12 und 14 *Ap.* verkauft. **Extrafeine Leinwand zu Oberhemden und Bettwäsche** im Preise von 20 bis 50 *Ap.*, wird jetzt für 12 bis 30 *Ap.* verkauft. **Eine starke Schlef. Graas-Leinen zu Arbeitshemden**, das Stück, welches früher 12 *Ap.* kostete, jetzt mit 9½ *Ap.* **Tischzeuge**: Ein feines rein leinene **Damast-Gedecke** für 6 Personen von 4 bis 8 *Ap.*. Ein feines **Drill-Gedecke** für 6 Personen, welches früher 5 *Ap.* gekostet hat, mit 2½ *Ap.* **Eine große Auswahl eleganter Damast-Gedecke** in den neuesten Dessins von 5 bis 20 *Ap.* **Handtücher**: Eine bedeutende Partie in Schächwisch und Damast. **Taschentücher**: **Rein leinene Zwirn-Taschentücher**, pro Duzend bisher 5 *Ap.*, jetzt für 3 *Ap.*. **Rein leinene Zwirn-Taschentücher**, mittlere Sorten für 2 bis 2½ *Ap.*. **Feine Greifenberger Taschentücher** für Damen, das Duzend 4 bis 8 *Ap.*

Bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen oder sonst großen Quantitäten werden noch extra 2 pCt. **Rabatt** bewilligt.

Von der außerordentlichen Billigkeit der Preise und vorzüglichen Qualität meiner Waaren wird jeder mich beehrende Käufer sich leicht durch eigene Anschauung überzeugen, und ersuche ich das geehrte Publikum, diese günstige Gelegenheit wahrnehmen zu wollen, da sich eine solche nicht so leicht wieder ereignen dürfte.

**Schottländer aus Breslau.**

Das Verkaufs-Lokal befindet sich einzig und allein im Gasthof zur Stadt Hamburg, gr. Steinstraße Zimmer Nr. 20.

Unweit des Marktes ist ein Dorfplatz, ein Schuppen und Brunnen vom 1. October d. J. zu vermieten; derselbe eignet sich auch, Baumaterialien, als: Mauer- oder Dach-Steine und andere Gegenstände, aufzulagern. Auskunft ertheilt **Hr. Nümpler** unter dem Rathshaus in Keller.

### Guts-Verkauf.

Dasselbe liegt in der Nähe von Leipzig, hat 118 Morgen lauter sehr gute Felder und Wiesen, sehr gute Gebäude, 4 Pferde, 14 Stück Rindvieh. Dieses schöne Gut soll für den Preis von 13,000 *Ap.* verkauft und mit 6000 *Ap.* Anzahlung, so wie Alles steht und liegt, übergeben werden. Nähere Auskunft darüber giebt **Barth** in Siebichenstein bei Halle.

### Gefunden

ist eine Kette, welche der rechtmäßige Eigentümer gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen kann beim

Gutsbesitzer **Krohne** in Rütten beim Petersberge.

### Gras-Verkauf.

Die diesjährige Grummethnung meiner Wiese, circa 32 Morgen haltend, in Passendorf Aue, will ich auf dem Stiele verkaufen, und können Kauflustige mit mir in Unterhandlung treten; der Grasbestand ist vorzüglich.

**F. Jacobine,**

Gastwirth zum „goldnen Herz“ in Halle.

Von acht **peruan. Guano** halte ich fortwährend Lager und offerire denselben billigt. Alsleben a. S., den 16. August 1855.

**G. D. Werner.**

Ein Morgen **Alee** auf dem Stiele wird zum Verkauf nachgewiesen Breitestraße Nr. 20.

Eine Schmiede mit dabei befindlicher sehr schwinghafter Gastwirthschaft, Alles neu gebaut, 1½ Stunde von Halle gelegen, steht sofort zu verkaufen. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 93.

25 Stück junge Schafe, welche gut zur Zucht, sind zu verkaufen in **Schwarz** Nr. 30.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Panotypie,

die Kunst Photographien, gleichviel Portraits, Landschaften, auf Leder, Wachs u. c. in der kürzesten Zeit naturgetreu mit Garantie der Haltbarkeit darzustellen, empfiehlt hiermit als neuesten und besten Kunstfortschritt

**Hch. Weber's Atelier,** Barfüßerstraße Nr. 16 in Halle.

Zwei wollene Pferddecken sind auf dem Wege von der Geißstraße bis nach Worf am 14. d. Mts. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung im Gasthof „zur Sonne“ abzugeben.

Es wird zum sofortigen Antritt eine Namfell zur Führung einer Wirthschaft gesucht. Zu erfragen bei **E. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

### Jeden Dienstag

Abendung zur Farbe und Wäsche nach Berlin bei **Senff & Pfabe.**

### Gardinenstoffe,

das Neueste in der größten Auswahl empfehlen **Senff & Pfabe.**

Der auf den 26. August in Nr. 165 und 188 d. Bl. angezeigte Termin zum Verkauf meiner Bäckerei wird hierdurch aufgehoben.

**Holle** in Plöb.

### Möbelfuhrgelegenheit

nach **Magdeburg** und **Umgegend**. Aus dem Gasthof zur „goldnen Kugel“ in Halle gehet mein Möbelwagen leer den 23. oder 24. August nach **Magdeburg** zurück. Bestellungen werden angenommen in obigem Gasthofe. **C. Rusche** aus **Magdeburg**.

Heute von früh an warmen Speckfuchen bei **H. Lehmann**, Klausstraße.

### Erholung.

Heute Sonntag **Obst- und Kaffeetuchen**. Montag den 20. August Ausfegung der Doppeflinte.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

192.

Halle, Sonntag den 19. August  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Deutschland.

Berlin, d. 17. August. Der „Staats-Anzeiger“ meldet aus Ansbach, d. 16. August: Wegen des anhaltend schlechten Wetters konnten Se. Majestät der König auch gestern die Zimmerkassan, nahmen aber die gewöhnlichen Vorträge entgegen.

Standbild König Friedrich Wilhelm I., welches auf Befehl des Königs auf der Insel Rügen an der durch den Ueberfall des Königs auf die Schweden vom 15. Nov. 1715 weltgeschichtlich in der Stelle aufgestellt werden soll, geht seiner Vollendung entgegen. Der Meister, der mit der Ausführung dieses Denkmals beauftragt, der hiesige Bildhauer, hat die Vorbereitungen für den Kauf dieses Jahres zu Ende geführt. Der Kaiser hat ebenfalls die Ausführung derselben befohlen.

Thüringen, d. 17. August. Der Herr abahm betheiligte sich an der Wahl zu sein, und es gelang ihm, die Wahl zu gewinnen. Der Herr abahm betheiligte sich an der Wahl zu sein, und es gelang ihm, die Wahl zu gewinnen. Der Herr abahm betheiligte sich an der Wahl zu sein, und es gelang ihm, die Wahl zu gewinnen.



## Orientalische Angelegenheiten.

### Vom Kriegsschauplatz.

Der Stand der Dinge vor Sebastopol schreibt man der Zeitung: „Die Franzosen haben die Werke ihrer fünften Linie von der Kibelucht in der Fronte der Malakoffwerke bis zum Redan vollendet und die betreffenden Krönungen armirt; die Werke vor der Centralbastion wurden in der Zeit vom 20. Juli bis zum 5. August sechs russische Batterien mit dem Namen der Centralbastion der Franzosen demontirt. Der General berichtet, es sei den Belagerten gelungen, diese Schäden wieder auszubessern und die Kanonen durch anzuheben. Auch der Minenkrieg wurde von beiden Seiten wie bisher auf der bisherigen Weise bei Anlegung und Sprengung der Minen und Gegenminen von diesem verbesserten Zweige der Kriegskunst erwartet hatte.

Auch die Engländer richten aus ihren Anäherungswerken vor dem Großen Redan ihr Feuer auf die Karabelnaja, ohne jedoch weitere Arbeiten vorzunehmen. Die Belagerten fühlen sich in jenem Rayon so sicher, daß sie rechts von der Redan, beim Hospital, umgeben von Docks, zur Verbindung der Karabelnaja mit der Stadt eine zweite größere Schiffbrücke über den 400 Yards breiten Kriegshafen errichten konnten.“

Nach den letzten Berichten aus dem englischen Lager vor Sebastopol war der frühere Kriegsminister, Herzog von Newcastle, dort angekommen und wollte daselbst mehrere Wochen verweilen.

Aus Petersburg vom 6. Aug. wird über die bereits gemeldeten Turkomanen-Einfälle folgendes Nähere berichtet: „Unangenehme Nachrichten sind aus Astrachan hier eingetroffen. Die Turkomanen haben nämlich in neuerer Zeit wieder mehrere Raubzüge gemacht und beunruhigen die Küsten des Kaspischen Meeres und die Mündung der unteren Wolga. In der Nacht vom 8. zum 9. Mai wurde ein von Astrachan nach dem Busen von Astrabad segelndes Handelsfahrzeug in der Nähe der Halbinsel Mian-Kale von einem turkomanischen Piratenboote überfallen; acht Mann von der Besatzung wurden fortgeschleppt und einer fiel beim Handgemenge über Bord und ertrank. Am 22. Mai griff ein Boot mit 14 Turkomanen Besatzung ebenfalls ein Handelsfahrzeug an, das nach Astrachan wollte. Es kam hierbei zu einem Schermüßel, bei welchem von den Turkomanen drei verwundet, von der Mannschaft des angegriffenen Schiffes ein Mann getödtet und drei verwundet wurden. Die Turkomanen zogen sich übrigens, ohne des Schiffes habhaft werden zu können, zurück. Ein drittes Fahrzeug, die Brigantine Fiosa, wurde am 24. Mai geraubt und ihre Equipage, 12 Mann, fortgeschleppt. Die Letzteren wurden jedoch wieder freigegeben. Es sind Maßregeln getroffen, die Sicherheit in jener Gegend wiederherzustellen; jedoch können dieselben unter den gegenwärtigen Umständen nur abwehrende sein.“

### Von der Ostsee.

Ueber das Bombardement auf Sweaborg liegen heute Nachrichten sowohl von Seiten der Mürten als auch der Russen vor, welche die Lösung des darin herrschenden Widerspruchs späteren ausführlicheren Mittheilungen überlassend, nachstehend mittheilen. Dieselben lauten:

Danzig, d. 17. Aug. (Tel. Dep.) Der „Vulture“, der am 13. d. Sweaborg verließ, ist hier eingetroffen. Die Mannschaft derselben meldet, daß, nachdem Sweaborg mit Ausnahme der Festungswerke von Seiten der Westmächte gänzlich zerstört worden, die Flotte derselben am 13. theils nach Kronstadt, theils nach Nargen gesegelt sei.

Paris, d. 17. August. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält einen Artikel, in welchem es über die Affaire bei Sweaborg heißt: Die Tragweite ist für die folgenden Operationen im baltischen Meere unberechenbar. Die Stadt ist in Asche, die Batterien sind zusammengeschossen, Sweaborg existirt nicht mehr.

Petersburg, d. 16. Aug. (Tel. Dep.) Das Bombardement von Sweaborg hat geendet und weder an den Batterien noch an den Festungswerken Schaden verursacht, einige Häuser sind verbrannt. Helfingfors ist unversehrt. Eine englische Fregatte Kampfsunfähig. Die Flotte ist nach Nargen.

Der „Russ. Invalide“ vom 11. August bringt in einem Extrablatt folgende Depeschen:

9. August, 12 Uhr 20 Minuten. Das heute begonnene Bombardement des Feindes gegen Sweaborg wird mit solcher Heftigkeit fortgesetzt, daß in einer Minute 15 bis 20 Schüsse fallen. Unsere Artillerie, hauptsächlich von der Nicolajewischen Batterie, erwidert es mit Erfolg. — 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Das Feuer des Feindes hat sich außerordentlich verstärkt; die Zahl seiner Schüsse beläuft sich in einer Minute auf 30. Zwei der feindlichen Fregatten und ein Dampfer haben sich lebhaftes Mel-De und Drums-De posirt und richten auf die letzte Insel ein tödtliches Feuer. Im Ganzen sind von der Flotte an 5000 Bomben geworfen. — 5 Uhr 55 Minuten. Das Bombardement des Feindes dauert ununter-

